Fachinformationsdienst Biodiversitätsforschung
UB Universitäts Bibliothek Frankfurt am Main
DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft

FID Biodiversitätsforschung

Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Nachtrag zum Masseneinflug der Weißflügelseeschwalbe (Chlidonias leucopterus) im Mai 1997 in Sachsen

Hering, Jens

1998

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen
Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:
Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-131014

Visual Library

Mitt. Ver. Sächs. Orn. **8**, 1998: S. 259–264

Nachtrag zum Masseneinflug der Weißflügelseeschwalbe (*Chlidonias leucopterus*) im Mai 1997 in Sachsen

von JENS HERING

Angeregt durch die Veröffentlichung des Beitrages von HERING & MEYER (1997, Mitt. Ver. Sächs. Orn. 8, S. 157–160.) zum Masseneinflug der Weißflügelseeschwalbe (*Chlidonias leucopterus*) im Mai 1997 in Sachsen erreichten die VSO-Geschäftsstelle zahlreiche Ergänzungen. Infolgedessen machte sich eine Aktualisierung der Beobachtungsdaten erforderlich (Abb. 1 und Tab. 1).

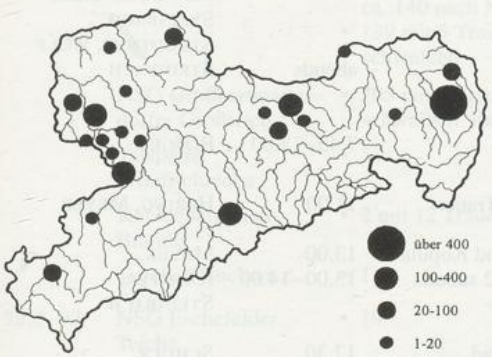

Abb. 1. Räumliche Verteilung der Weißflügelseeschwalben-Beobachtungen in Sachsen während des Masseneinfluges vom 3. 5. bis 10. 6. 1997. Eingetragen sind jeweils die Maxima der beobachteten Vögel pro Beobachtungsgebiet.

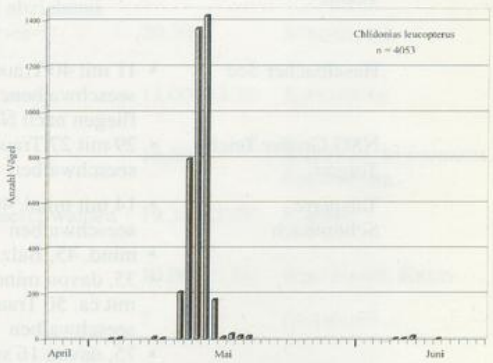

Abb. 2. Durchzug der Weißflügelseeschwalbe in Sachsen einschließlich der grenznahen Talsperre Windischleuba (Thüringen) im Frühjahr 1997. Eingetragen sind die Tagessummen der beobachteten Individuen.

Die erste Ansammlung von Weißflügelseeschwalben auf dem Heimzug durch Sachsen wurde am 4. 5. 1997 festgestellt. F. RÖßGER beobachtete fünf Vögel am Großen Teich Torgau. Ein sprunghafter Anstieg der Individuenzahl setzte am 11. 5. 1997 ein, wobei an elf Zählgewässern mind. 207 Weißflügelseeschwalben gezählt wurden. Der Masseneinflug dauerte fünf Tage mit Spitzenwerten von mind. 1367 Ind. am 13. 5. und mind. 1422 Ind. am 14. 5. (Abb. 2). Die meisten Vögel traten an den Talsperren Quitzdorf und Schömbach, am Regenrückhaltebecken Stöhna und am Großteich Großhartmannsdorf auf. Am 19. 5. endete der Einflug im Monat Mai mit max. 12 Ind. im Teichgebiet Quolsdorf. Die letzten Trupps von Weißflügelseeschwalben auf dem Heimzug durch Sachsen wurden Anfang Juni mit max. 12 Ind. an drei Zählgewässern registriert. Wegzug-Beobachtungen sind in diese Zusammenstellung nicht aufgenommen worden.

In die Liste der Beobachter, die dankenswerterweise ihre Daten zur Verfügung stellten, werden nachträglich A. BELLMANN, R. BÖHME, G. DELLING, H. DREILICH, R. GILLER, S. GRÜTTNER, K. HÄNEL, J. HERRMANN, A. KERMES, W. KIRMSE, K. GRÖßLER,

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Tab. 1. Beobachtungen von Weißflügelseeschwalben in Sachsen einschließlich der grenznahen Talsperre Windischleuba (Thüringen) im Zeitraum 3. 5.–10. 6. 1997.

Datum	Beobachtungsort	Individuenzahl, Vergesellschaftung etc.	Uhrzeit	Beobachter
3. 5. 97	NSG Eschefelder Teiche	• 1 subad.	14.00	Arnold, Kämpfer, Steinbach, Wolf
4. 5. 97	NSG Großer Teich Torgau	• 5 mit 35 Trauerseeschwalben und 1 Küstenseeschwalbe	8.00	Rößger
8. 5. 97	Talsperre Schömbach	• 8 mit 2 Trauerseeschwalben	11.30–12.00	Böhme, Herrmann, Schilde, Sittel, Wolf, Zschage
		• 7 mit 2 Trauerseeschwalben	nachmittags	Grüttner, Kronbach, Leichsenring
9. 5. 97	Haselbacher See	• 3 ad. mit 17 Trauerseeschwalben und 2 Weißbartseeschwalben	9.00	Steinbach
11. 5. 97	NSG Eschefelder Teiche	• 2, davon 1 subad.	12.00–18.00	Arnold, Kämpfer, Meyer, Schulz, Steinbach, Steudtner, Wolf
	Haselbacher See	• 11 mit 40 Trauerseeschwalben, fliegen nach NE ab	abends	Steinbach
	NSG Großer Teich Torgau	• 29 mit 27 Trauerseeschwalben	7.45–13.00	Rößger
	Talsperre Schömbach	• 14 mit mind. 40 Trauerseeschwalben	11.00	Hering, Meyer
		• mind. 45, Balz und Kopula	13.00	Meyer
		• 35, davon mind. 2 subad., mit ca. 50 Trauerseeschwalben	13.00–14.00	Kämpfer, Steinbach
		• 75, davon 16 subad., mit 74 Trauerseeschwalben	17.30	Schulz, Steudtner
		• 75, davon mind. 10 subad., mit ca. 55 Trauerseeschwalben	18.00–19.00	Arnold, Delling, Kämpfer, Steinbach, Wolf
	NSG Rückhaltebecken Stöhna	• 52, davon ca. 50 % subad.	19.00–20.15	Schulz, Steudtner
		• 14		Stengel
	NSG Großhartmannsdorfer Großteich	• 6 mit 15 Trauerseeschwalben	18.00–18.30	Kiekhöfel
	Talsperre Windischleuba	• 9 ad. mit 5 Trauerseeschwalben, nach E abfliegend	19.30	Steinbach
	Stau Nauleis	• 11 mit 3 Trauerseeschwalben, nach N abfliegend	10.11–10.15	Trapp
		• 6, nach N abfliegend	10.35	Trapp
	NSG Zschornaer Teichgebiet	• 6 mit 17 Trauerseeschwalben	15.30	Trapp

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Tab. 1. (Fortsetzung)

Datum	Beobachtungsort	Individuenzahl, Vergesellschaftung etc.	Uhrzeit	Beobachter
	Kohlenbergteich Brandis	• max. 5 mit ca. 20 Trauerseeschwalben	?	ZILL
	Kleinkoschener See/ Brandenburgisch-Sächsisches Grenzland	• 1	?	LEHMANN, MICHAELIS
12. 5. 97	NSG Eschefelder Teiche	• 3, davon 1 subad., mit 9 Trauerseeschwalben	17.00	KÄMPFER, STEINBACH, STEUDTNER
	Talsperre Schömbach	• 157, davon ca. 10–15 % subad., mit 21 Trauerseeschwalben	18.00–19.00	KÄMPFER, STEINBACH
		• mind. 170, davon 25 subad.	19.30	MEYER, STEUDTNER
	NSG Rückhaltebecken Stöhna	• 65	früh	FÖRSTER
		• 83	mittags	
		• 145	nachmittags	
		• mind. 360 mit 16 Trauerseeschwalben, 15.45 Uhr ca. 140 nach NE abziehend	15.30–17.30	STEUDTNER
		• 139 mit 5 Trauerseeschwalben	20.30	STEUDTNER
	NSG Großhartmannsdorfer Großteich	• 205 mit 9 Trauerseeschwalben	13.00–13.30	KIEKHÖFEL
	Talsperre Windischleuba	• 54	16.00	KÄMPFER, STEINBACH, STEUDTNER
	Kohlenbergteich Brandis	• 2 mit 12 Trauerseeschwalben	19.30–20.00	KIRMSE
	Tagebau Bockwitz	• 1	10.00–11.00	BELLMANN, KRUG
13. 5. 97	NSG Eschefelder Teiche	• 19	?	OLZMANN
	Talsperre Schömbach	• ca. 300 mit mehreren Trauerseeschwalben und 1 Flußseeschwalbe	12.00	HERING, MEYER, VOIGT
		• mind. 290, davon ca. 10 % subad., mit 12 Trauerseeschwalben und 1 Flußseeschwalbe	17.45–20.15	ARNOLD, DELLING, STEINBACH, WOLF
	NSG Rückhaltebecken Stöhna	• 67 mit 5 Trauerseeschwalben	?	STENGEL
		• 105 mit 12 Trauerseeschwalben	ganztägig	STEUDTNER
	NSG Großhartmannsdorfer Großteich	• 12 mit 1 Weißbartseeschwalbe	?	KRUMBÜGEL
		• ca. 50	früh	GREIF
		• 1	mittags	KIEKHÖFEL
	Talsperre Windischleuba	• keine, nur 9 Brandseeschwalben	20.30	STEINBACH
	Talsperre Quitzdorf	• mind. 700 mit 2 Weißbartseeschwalben	16.00–19.00	KLAUKE, MENZEL

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Tab. 1. (Fortsetzung)

Datum	Beobachtungsort	Individuenzahl, Vergesellschaftung etc.	Uhrzeit	Beobachter
	Teichgebiet Quolsdorf	• 25 Richtung E ziehend • ca. 60 Richtung SE ziehend • ca. 70 über Großteich Niederspree	20.11 20.30 20.55	WÜNSCHE
	NSG Zschornaer Teichgebiet	• 51 mit 18 Trauerseeschwalben einfallend • max. 70 mit 19 Trauerseeschwalben	12.30 ?	HÄNEL MICHAELIS
	Talsperre Pöhl	• ca. 50 vor einem Gewitter einfallend	16.20–16.45	MÜLLER
	Speicher Helmsdorf	• 1 Rupfung	?	TYLL
	Mittelteich Kleinnaundorf-Würschnitz	• 2	12.00	HÄNEL
14. 5. 97	NSG Eschefelder Teiche	• 4	20.15	WOLF
	Talsperre Schömbach	• ca. 250 • 340, davon 20 % subad., mit 12 Trauerseeschwalben • ca. 40 nach E abfliegend	12.00 16.30-17.45 18.20	Meyer ARNOLD, DREILICH, KÄMPFER, STEINBACH, WOLF KÄMPFER, STEINBACH
	NSG Rückhaltebecken Stöhna	• mind. 145 • 140	19.00–20.15 abends	FÖRSTER, GRÜTTNER, RÖßGER
	NSG Großhartmannsdorfer Großteich	• ca. 120 mit 12 Trauerseeschwalben	13.00–abends	KIEKHÖFEL
	Talsperre Quitzdorf	• ca. 500	17.00	MAHLING
	NSG Zschornaer Teichgebiet	• ca. 200 mit ca. 70 Trauerseeschwalben und 2 Weißbartseeschwalben • 1 mit 12 Trauerseeschwalben • 5 mit 32 Trauerseeschwalben • 24 mit 32 Trauerseeschwalben	? 12.00 12.45 13.20	KATZER HÄNEL
	Stau Schwarzbach	• 13 Richtung E abfliegend	18.15–18.45	ARNOLD
	Kohlenbergteich Brandis	• 10	?	KERMES, ULBRICH
	Elsterstausee bei Leipzig/Knauthain	• 65, fliegen Richtung W ab	5.40–6.00	HOYER
	Oberteich Kleinnaundorf-Würschnitz	• 5 in großer Höhe in Richtung E ziehend	9.30	HÄNEL
	Unterer Großteich Moritzburg	• 20 mit mind. 10 Trauerseeschwalben, nach NE ziehend	8.17	TRAPP
15. 5. 97	Talsperre Schömbach	• 3, davon 1 subad., mit 7 Trauerseeschwalben	abends	STEINBACH, WOLF

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Tab. 1. (Fortsetzung)

Datum	Beobachtungsort	Individuenzahl, Vergesellschaftung etc.	Uhrzeit	Beobachter
	NSG Rückhaltebecken Stöhna	• 45 • 44 nach SE abfliegend, 1 bleibt zurück • 18 • 143	früh 11.20 12.05 nachmittags bis 19.00	FÖRSTER
	Talsperre Quitzdorf	• 12	nachmittags	MAHLING
	Stausee Bautzen	• 16 mit ca. 30 Trauerseeschwalben	?	SPERLING
16. 5. 97	Talsperre Schömbach	• 5, davon 4 subad., mit 29 Trauerseeschwalben	14.45–15.15	ARNOLD, STEINBACH
	NSG Rückhaltebecken Stöhna	• 3 mit 3 Trauerseeschwalben	?	BELLMANN, KRUG
17. 5. 97	Talsperre Schömbach	• 2 • 7, davon 2 subad., mit 66 Trauerseeschwalben	9.00 abends	SITTEL KÄMPFER, STEINBACH, STEUDTNER
	NSG Rückhaltebecken Stöhna	• 7, davon 6 subad.	ganztägig	STEUDTNER
	NSG Großer Teich Torgau	• 1 mit 12 Trauerseeschwalben	8.10	RÖßGER
	Speicher Borna	• 7, davon 4 subad., mit 13 Trauerseeschwalben, fliegen nach N ab	19.00	STEINBACH
18. 5. 97	NSG Rückhaltebecken Stöhna	• 2	?	GRÜTTNER
	Talsperre Quitzdorf	• 12 mit 3 Weißbartseeschwalben und einigen Trauerseeschwalben	nachmittags	MAHLING
19. 5. 97	Teichgebiet Quolsdorf	• 10–12, östlich vom Großteich Niederspree	vormittags	MAHLING
5./6. 6. 97	NSG Rückhaltebecken Stöhna	• 2, davon 1 subad.	?	SCHULZ, STEUDTNER
7. 6. 97	NSG Eschefelder Teiche	• 2, davon 1 subad., für ca. 10 Minuten unter 6 Trauerseeschwalben	15.00	KÄMPFER, STEINBACH
	Tagebau Bockwitz	• 2	16.30	BELLMANN, KRUG
	nördlich Badrina	• 8 ziehend	14.00	GRÖßLER, GRÜTTNER, STRAUBE
10. 6. 97	NSG Großhartmannsdorfer Großteich	• 1	11.00–nachmittags	KIEKHÖFEL

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

H. KRUG, R. KRUMBÜGEL, J. LEHMANN, E. MAHLING, H. MICHAELIS, F. RÖßGER, S. SCHILDE, M. SCHULZ, U. SITTEL, D. SPERLING, S. STRAUBE, H. TRAPP, R. ULBRICH, K. G. ZILL und R. ZSCHAGE aufgenommen.

Vorstehender Beitrag wurde komplett als Sammelmeldung der Deutschen Seltenheitenkommission zur Beurteilung vorgelegt. Diese wird nur für die Weißflügelseeschwalbe erwartet, während die Beobachtungen der übrigen in der Tabelle genannten Arten entsprechend bestehender Meldepflicht (Brand-, Küsten-, Weißbartseeschwalbe) von den Beobachtern per „Steckbrief" der DSK vorzulegen sind.

JENS HERING, Wolkenburger Str. 11,
09212 Limbach-Oberfrohna

Kurze Mitteilungen

Zum Sandbaden beim Uhu (*Bubo bubo*)

Sandbaden bei Vögeln ist vor allem von den Hühnern bekannt. MÜLLER (1992) berichtet ausführlich über das Staubbaden von Waldohreulen (*Asio otus*) und nennt weitere Eulenarten, darunter den Uhu, mit dem gleichen Körperpflegeverhalten. Er ist der Meinung, daß das Staubbaden bei Eulen während ihrer Aktivitätszeiten, also in der Dämmerung bzw. in den Nachtstunden, erfolgt und deshalb „Freilandbeobachtungen nur bei außerordentlichem zeitlichem und technischem Aufwand zum Erfolg führen". Auch GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER (1980) gehen kurz darauf ein und schreiben, eine Arbeit von FREY (1973) zitierend: „Zum Sandbaden werden unter Wurzelstrünken oder in Felsnischen mit Schnabel und Fängen Huderpfannen gegraben und vor allem zur Mauserzeit benutzt". Am 24. 9. 1998 beobachtete ich mit D. JÄHNGEN in der Sächsischen Schweiz einen Uhu beim Sandbaden, nachdem ich hier bereits mehrfach Huderpfannen gefunden hatte. Aufgrund der Seltenheit solcher Beobachtungen halte ich sie für mitteilenswert.

Um 12 Uhr stand ein Uhuweibchen auf einem Felsband im strahlenden Mittagssonnenschein. Das Männchen ruhte etwa 25 m entfernt im Schatten hinter einer aus der Felswand hängenden Birke, ohne Sichtkontakt zur Partnerin. 12.35 Uhr war das Weibchen auf ein 5 m tiefer liegendes, breiteres, etwa 10 m langes sandiges Felsband hinabgeflattert. Dort stand es anfangs wieder ruhig in der Sonne, begann aber bald mit der Gefiederpflege. Später scharrte es an verschiedenen Stellen Mulden in den Sand, in die es sich für kurze Zeit hineinlegte. Dabei breitete es seine Schwingen aus und hielt sie nach hinten, daß es einem Schmetterling ähnlich sah. Wegen der relativ großen Beobachtungsentfernung konnten wir aber nicht genau erkennen, welche Bewegungen die Eule in der Mulde machte. Da der Sand auf den Felsbändern weniger fein und pulverisiert ist, war nur anfangs eine leichte Staubentwicklung zu beobachten. Nach dem Staubbaden ordnete es das Gefieder und legte sich innerhalb von einer halben Stunde bald noch ein zweites Mal in die Huderpfanne. Um 13.25 Uhr haben wir die Beobachtungen abgebrochen.

Literatur

FREY, H. (1973): Zur Ökologie niederösterreichischer Uhupopulationen. – Egretta **16,** 1–68.

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1980): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 9. – Wiesbaden.

MÜLLER, F. (1992): Staubbaden bei der Waldohreule (*Asio otus*). – Acta ornithoecol. **2,** 303–310.

ULRICH AUGST, Albert-Kunze-Weg 8, 01855 Sebnitz

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Jahr/Year: 1996-2001

Band/Volume: 8

Autor(en)/Author(s): Hering Jens

Artikel/Article: Nachtrag zum Masseneinflug der Weißflügelseeschwalbe (Chlidonias leucopterus) im Mai 1997 in Sachsen 259-264